

Samstag
8.
Oktober

281. Tag des Jahres
84 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 40

07:38 Uhr 17:09 Uhr
18:48 Uhr 03:47 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel
26.10. 02.11. 12.10. 20.10.

Guten Morgen

Zauberstab

Seit einigen Tagen trägt Bernhard einen seltsamen Stab an seiner Jacke herum. Ein Zauberer hat ihm das etwa zehn Zentimeter lange Holzstück mit einer Schlaufe ins Knopfloch gewickelt – und ihn dann im Stich gelassen. Seitdem hat Bernhard nie mehr Langeweile. In jeder freien Minute fummelt er an seinem neuen Accessoire herum, um es wieder zu lösen. Doch bislang vergeblich: Entweder ist der Zauberstab zu lang, das Loch zu klein oder die Schlaufe zu eng. Auch Freunde sind inzwischen in die Befreiungsaktion eingebunden und Bernhard braucht jetzt in der Mittagspause keinen Kleiderständer mehr, seine Jacke ist immer in guten Händen. Immerhin bleibt außer dem Griff zur Schere noch eine Möglichkeit offen – der Zauberer hat auf dem Stab seine Handynummer zurückgelassen. Für Notfälle...
Franz-Josef Herber

Notdienste

Apotheken

... am Samstag: Westfalen-Apotheke in Borgholzhausen, Kaiserstraße 11-15, ☎ 0 54 25/13 37.

... am Sonntag: Hubertus-Apotheke in Halle, Bahnhofstraße 38, ☎ 0 52 01/51 61.

Ärztlicher Notfalldienst

☎ 01 80-50 44 100 (14 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz oder 42 Cent/Minute mobil).

Notdienstpraxis am Haller Krankenhaus Samstag und Sonntag 10 bis 13 Uhr und 19 bis 21 Uhr geöffnet.

Privatärztlicher Notfalldienst und Patiententransportdienst: 0800-66 46 396.

Einer geht durchs Dorf

... und sieht an der Woerdener Straße einen jungen Mann in kurzer Hose und T-Shirt – bei acht Grad! Brrr! Da friert es einen schon beim Hinsehen. Trotz der gelegentlichen Sonnenstrahlen: Der Sommer ist vorbei, denkt ein trauriger...
EINER

So erreichen Sie Ihre Zeitung

Geschäftsstelle Steinhagen
Bahnhofstraße 14, 33803 Steinhagen
Telefon 0 52 04 / 91 99 90
Fax 0 52 04 / 91 99 99

Abonnentenservice
Telefon 0 52 01 / 81 11 40
Fax 0 52 01 / 81 11 55
vertrieb@westfalen-blatt.de

Anzeigenannahme
Telefon 0 52 01 / 81 11 10
Fax 0 52 01 / 81 11 55
anzeigen-halle@westfalen-blatt.de

Sekretariat Lokalredaktion
Ronchinplatz 3, 33790 Halle
Ilona Wieroschewski 0 52 01 / 81 11 20
Erika Gerling 0 52 01 / 81 11 23
Fax 0 52 01 / 81 11 66
sekretariat-halle@westfalen-blatt.de

Lokalredaktion Steinhagen
Bahnhofstr. 14, 33803 Steinhagen
Annemarie Blum-Weinhold 0 52 04 / 91 99 95
Heiko Johanning 0 52 04 / 91 99 96
Andreas Schnadwinkel 0 52 04 / 91 99 94
Fax 0 52 04 / 91 99 99
steinhagen@westfalen-blatt.de

Lokalsport
Ronchinplatz 3, 33790 Halle
Gunnar Feicht 0 52 01 / 81 11 27
Stephan Arend 0 52 01 / 81 11 26
Klaus Münstermann 0 52 01 / 81 11 23
Fax 0 52 01 / 81 11 66
sport-halle@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de

Flittern zwischen Gletscher und Geysir

Mit dem Motorrad durch Island: Afrika-Abenteurer Nina und Tom zieht es als Ehepaar ans andere Ende der Welt

■ Von Annemarie Blum-Weinhold

Steinhagen (WB). Wohin zieht es zwei, die schon gemeinsam auf dem Motorrad Afrika durchquert haben, wenn sie auf Hochzeitsreise gehen? Nein, nicht wieder in die Hitze, sondern ans andere Ende der Welt: nach Island. Im Land der Geysire und Gletscher haben die gebürtige Steinhagenerin Nina Gail und ihr Partner Tom Wyssenbach ihren Honeymoon verbracht – und auch der bietet Stoff für abenteuerliche Geschichten.

Zahlreichen WESTFALEN-BLATT-Lesern sind die beiden noch bekannt durch unsere Serie im vergangenen Jahr: Sie haben Nina und Toms »Abenteuer Afrika« mitverfolgt. Vor gut einem Jahr siedelten sich die beiden in der Schweiz, Toms Heimat, an. Und da haben sie am 20. August geheiratet – ganz groß mit Familie und Freunden, einer tollen Fete und einer Bootsfahrt über den Thuner See. Doch das war's auch schon mit Romantik. Denn Nina und Tom (beide 31) hatten beschlossen, sich in ihrem sechswöchigen Honeymoon gleich wieder in ein Abenteuer zu stürzen. »Tom hat Island vorgeschlagen, und da wollte ich auch immer schon hin«, sagt Nina zu ihrem Reiseziel.

Durch Afrika sind sie auf einer Maschine gefahren, nun als Ehepaar steigen Nina und Tom auf zwei Motorräder, zwei Honda Transalp. Nina hat im Sommer ihren Führerschein gemacht, ein Off-Road-Training absolviert, und dann ging es Ende August los: durch Deutschland (mit dem Autozug) und Dänemark, von Hirtshals drei Tage mit der Fähre nach Seydisfjörður im Osten Islands.

Und als der Schiffsbauch die frischgebackenen Eheleute ausspuckt, bläst ihnen ein eisiger Wind, vermischt mit Nieselregen entgegen. Island – Iceland – mache seinem Namen alle Ehre, schreibt Nina im Internet-Blog. Mit Nachttemperaturen von vier bis sechs Grad empfängt das Land im hohen Norden die beiden schon Ende August, im September erleben die Camper auch die ersten Nachfröste. Die Akklimatisierung erfolgt mit Softeis (bei »sommerlichen« 15 Grad) und in den sogenannten Hot Pots, den heißen Quellen, die es überall auf Island gibt. Zur Not helfen die »Heat Pax«, Einmalwärmekissen, im Schuh und in der Jackentasche. Und dank eines großzügigen Hochzeitsgastes können sich die beiden Flitterwöchner hin und wieder auch eine Nacht in einem Hotel gönnen.

»Wir fühlen uns ein wenig wie ausgesetzt, wenn wir so ein warmes »Daheim« wieder verlassen und uns in den Sattel schwingen. Es kostet aber nur kurz diese Überwindung, und dann genießen wir beide wieder die Fahrt«, sagt Nina. Und Tom: »Das klingt, als sei die ganze Reise eine Tortur. Stimmt nicht, die Landschaft Islands ist ein Traum.«

Entgegen dem Uhrzeigersinn reisen die beiden Weltenbummler um die Insel, umrunden die Fjorde, blicken von Klippen aufs Meer, fahren über erkaltete Lavafelder, staunen über die meterhohen Wasserfontänen der Geysire und gigantische Wasserfälle, durchqueren Flüsse und laufen über weichen moorigen Boden. Natürlich statten sie auch Islands berühmtestem Gletscher, dem Vatnajökull, einen Besuch ab. Und im äußersten Westen Islands wagen sich die beiden bis ins Hochland vor – und bleiben dort mit den »Töffs« im Schnee stecken. Es ist bitterkalt, aber der Blick in den Nachthimmel entschädigt für alles: Polarlichter, grüne Schleier, die sich über das



Nina Gail am Ende der Welt: Am nördlichsten Punkt | diesen orangefarbene Leuchtturm – ein Lichtblick vor Islands im Örtchen Raufarhöfn gibt es nicht viel, aber | nordisch grauem Himmel.

gesamte Firmament ziehen. Nina und Tom halten den Atem an – wie so häufig auf dieser Reise.

Elfen und Trolle haben sie nicht getroffen, und auch die Seemonster, die ein Warnschild an einem Fjord schon ankündigte, bleiben – nicht unerwartet – aus. Dafür stellen sich Millionen von Mücken ein, und eine weitere Plage für die junge »Motorradbraut« ist der ewige Seitenwind. Doch Nina kommt gut zurecht mit ihrer schweren Maschine. Auch auf den Schotterpisten, denen die beiden gegenüber der ausgebauten Ringstraße meist den Vorzug geben. »Ich staune immer wieder, wie schön die Landschaft ohne Asphalt sein kann. Irgendwie kommt man über die Piste näher an die Natur heran. Es ist ein bisschen wie Schnorcheln und Tauchen: Auf Asphalt schwimmt man an der Oberfläche, auf den kleinen Pisten ist man mittendrin«, schwärmt die Steinhagenerin, die ihren Tom schließlich einst beim Tauchen im Oman kennen gelernt hat.

Inzwischen sind die beiden auf dem Rückweg in die Heimat. Erwähnt sei noch eine Begegnung im Hafen von Seydisfjörður: Kurz bevor es wieder auf die Fähre ging, haben die beiden einen jungen Mann auf einer indischen

Royal Enfield getroffen, den Tom bereits 2007 in Indien kennen gelernt hatte – wie klein die Welt doch ist.

@ three-pairs-of-underwaer.com



Flitterwochen-Idylle in freier Natur: Mit Zelt und Campingkocher ist das junge Ehepaar in der »Wildnis« unterwegs.

Familiennachrichten

Geburtstage

Gerda Runde, Brockhagener Straße 112, 84 Jahre.
Grete Mosig, Voßheide 20, 81 Jahre.
Günter Otto, Upheider Weg 125, 84 Jahre.
Günter Pucker, Bielefelder Straße 115, 81 Jahre.
Kunigunde Benke, Bahndamm 5, 87 Jahre.
Wilhelm Rosendahl, Freiligrath-

straße 17, 81 Jahre.
Hanna Schulte, Rostocker Straße 17, 84 Jahre.

... am Sonntag
Hildegard Bujnowski, Schweriner Straße 17, 75 Jahre.
Heinrich Schulze, Dachsweg 6, 83 Jahre.
Helmut Fingberg, Brockhagener Straße 77, 86 Jahre.
Hilde Albersmann, Königsberger Straße 14, 82 Jahre.

Siege schmecken einfach lecker

Ivy Phelan (8) ist Deutsche Meisterin im Hiphop-Tanz

Steinhagen/Halle (as). In Mülheim an der Ruhr hat Ivy Phelan in ihrer Altersklasse die Deutsche Meisterschaft im Hiphop-Tanzen gewonnen. Außerdem hat sie in der Kategorie Video-Clip den Silber-Rang zwei erreicht. Die Achtjährige von der Grundschule Steinhagen, die in Künsebeck wohnt, musste vor 1200 Zuschauern im Freistil zu einem ihr unbekanntem Song tanzen und agierte gleichzeitig mit den Konkurrenten auf der Bühne. »Das ist für die Kinder nicht einfach. Ein Junge hätte Ivy beinahe von der Bühne getanzt«, sagt Mutter Damaris Phelan.

Obwohl Deutsche Meisterin, darf Ivy Phelan nicht bei den Weltmeisterschaften antreten. Der Grund: Die ausrichtenden Verbände DTA, Norddeutsche Tanzlehrervereinigung (NDTV) und Deutsche Tanzlehrer- und HipHop-Tanzlehrer-Organisation (DTHO) werden vom Veranstalter der WM nicht anerkannt. »Im nächsten Jahr



Gold und Silber gewonnen: Ivy Phelan. Foto: Schnadwinkel

sorgen wir dafür, dass Ivy vor der Jury von »The Actiondance Federation« (TAF) antritt«, sagt Damaris Phelan.

»Ein aktives Leben ist der beste Schutz vor Demenz«

Dr. Bernd Meißnest zu Gast beim Pflegeinformationsabend

Steinhagen (as). »Ein geistig und körperlich aktives Leben ist der beste Schutz vor Demenz im Alter.« Diesen Rat gab Dr. Bernd Meißnest den Besuchern des 1. Steinhagener Pflegeinformationsabends.

Der Vortrag des Chefarztes der Klinik für Gerontopsychiatrie und Psychotherapie am IWL-Klinikum in Gütersloh stellte den Höhepunkt der Veranstaltung im Ratssaal dar. Etwa 60 Gäste nutzten nicht nur die Gelegenheit, dem Referat über Leben und Umgang mit einer demenziellen Erkrankung zu folgen. Im Mittelpunkt standen auch die lokalen Pflegedienste, die im Detail über ihre Angebote informierten. »Alle Dienste aus Steinhagen sind da. Der Pflegemarkt in der Gemeinde ist durchaus groß«, sagte Organisator Stefan Hellweg vom Sozialamt.

Von einer Vergreisung würde Klaus Besser angesichts des mittlerweile auch sichtbaren demografischen Wandels nicht sprechen. »Steinhagens Bevölkerung wird auch älter, weil die älteren Angehörigen an den Wohnort ihrer Kinder ziehen, die sich hier in den 90er Jahren als junge Familien niedergelassen haben. Das ist ein Trend, und deswegen ist auch die Nachfrage bei Pflegeplätzen und betreutem Wohnen ungebremst«, erläuterte der Bürgermeister. Seiner Einschätzung nach gebe es weder Überversorgung noch Ver-

drängungswettbewerb bei den Pflegeeinrichtungen. »Der Markt verlangt in diesem Sektor derzeit noch nach Wachstum. Eine Sättigung ist noch nicht in Sicht. Im Gegenteil, die Pflegedienste klagen eher über Personalmangel«, so Klaus Besser.

»Was kann man heute tun, damit es einen im Alter nicht erwischt?«, fragte Dr. Bernd Meißnest eingangs und gab die einfache Antwort: »Richtig leben.« Was er darunter versteht, machte er in seinem nicht übertrieben medizinischen Vortrag deutlich: »Man sollte sich immer geistig belasten und mit interessanten Themen

befassen – und genügend Flüssigkeit aufnehmen. Auf keinen Fall sollten sich alleinlebende Menschen isolieren. Man muss aktiv bleiben, auch körperlich. Unterforderung in vielerlei Hinsicht ist das Kernproblem.«

Als Risikofaktoren für eine Demenzerkrankung im Alter nannte der Chefarzt die Vorerkrankungen Diabetes und Schlaganfall – und gab Ratschläge für Familien im Umgang mit betroffenen Angehörigen. Meißnest erwähnte ambulante und stationäre Hilfseinrichtungen im Kreis Gütersloh und stellte klar: »Es gibt kein Präparat, das Demenz stoppen kann.«



Freuen sich über viele Besucher: Referent Dr. Bernd Meißnest (links) und Organisator Stefan Hellweg. Foto: Andreas Schnadwinkel